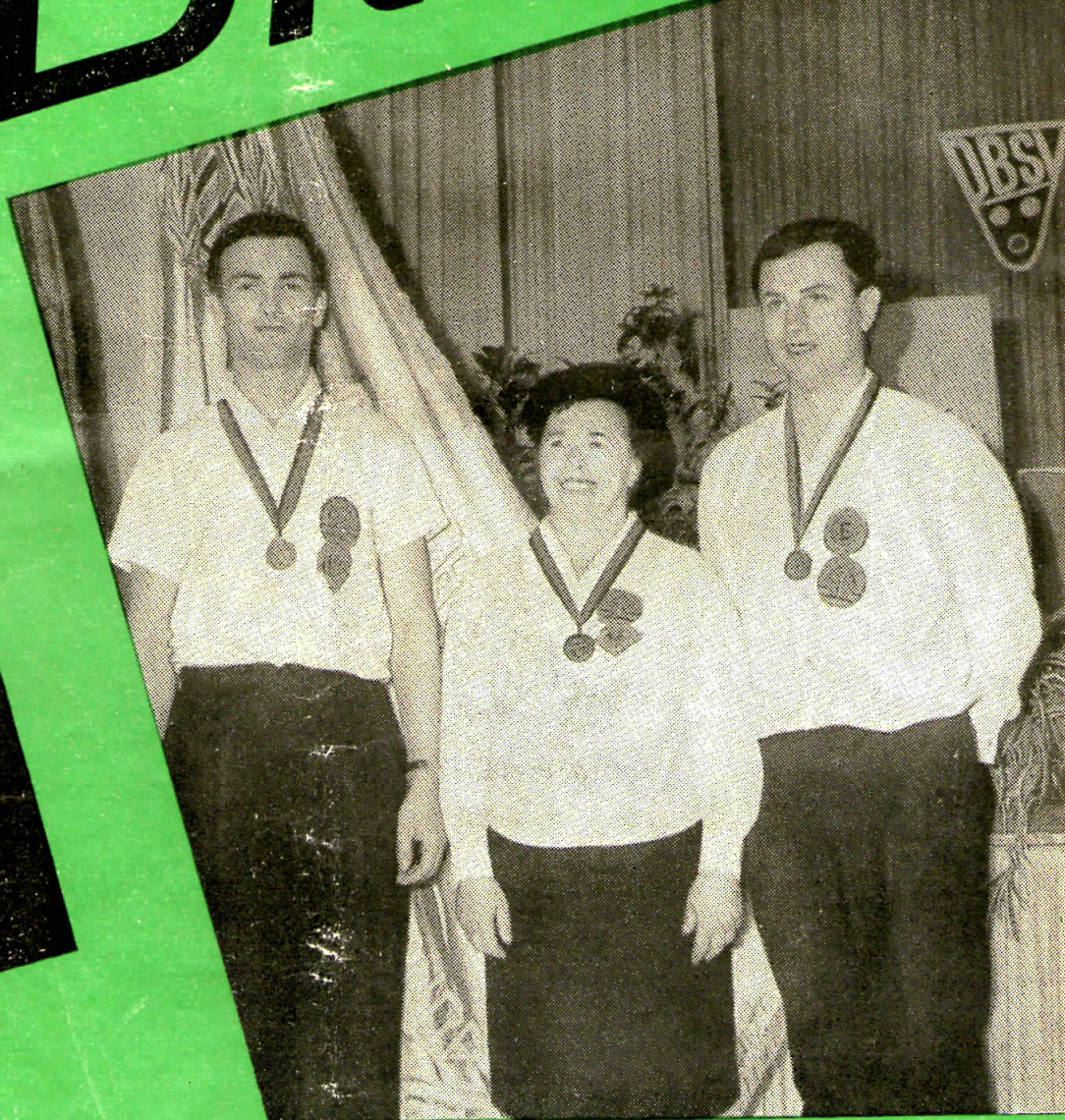


Billard

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



13. JAHRGANG - NUMMER

PREIS MDN 0,70 - OKTOBER 1967

10

Offizielle Mitteilungen des Präsidiums Nr. 2/67

Anschriftenänderung

Das Präsidium teilt mit, daß der Vorsitzende der Kommission für Nachwuchs, Sportfreund Gerhard Reetz, ab sofort unter folgender neuer Anschrift zu erreichen ist:

Gerhard Reetz
1821 Dippmannsdorf
über Belgiz
Schule

gez. Exner, Präsident

Über 60 Jahre aktiv

Am 6. September 1967 feierte unser Sportfreund

Maximilian Strobel
den 80. Geburtstag.



Seit dem Jahre 1953 gehörte er als Mitglied der Sektion Billard der BSG Aktivist Freital an und kam nach deren Auflösung im Jahre 1963 zur BSG Stahl Freital. Hier startete er in der 1. Mannschaft (Bezirksliga) und danach in Anbetracht seines hohen Alters in der 2. Mannschaft. Gemeinsam mit diesem Kollektiv konnte er schöne Erfolge im Kreis Freital erringen, so unter anderem den Kreismannschafts- und Kreispokalsieger.

Noch heute startet er aktiv und ist eine Stütze seiner Mannschaft. Seit nunmehr über 60 Jahren treibt er seinen geliebten Billardsport, und wir wünschen ihm auch weiterhin gute sportliche Leistungen sowie volle Gesundheit für die kommenden Jahre.

BSG Stahl Freital
Rudolf Gründer

Wir gratulieren

unserem verehrten Sportfreund

Alfred Wagner

Schatzmeister des DBSV
zum 70. Geburtstag
auf das Herzlichste.

Deine langjährige Tätigkeit im Interesse unseres Verbandes war getragen von einem jederzeit hohen Arbeitsbewußtsein und ist heute noch beispielgebend im Rahmen unseres Präsidiums. Dafür, lieber Alfred, danken wir Dir an Deinem Ehrentage und sprechen Dir unsere uneingeschränkte Anerkennung aus.

Wir wünschen Dir auch weiterhin alles Gute sowie Gesundheit und Schaffenskraft für die kommenden Jahre.

Das Präsidium
gez. Exner

Deutsche Meisterschaft Dreiband

vom 14. bis 17. September in Suhl

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter eröffnete der Vizepräsident BC, Sportfreund Horst Manig, diese Meisterschaft, welche aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Sektion Billard von Suhl in Suhl durchgeführt wurde.

Rolf Scheermesser konnte mit 6 gewonnenen und einer verlorenen Partie seinen 22. Titel erringen. Er spielte auch mit 2X7 Points die Höchstserie des Turniers. (Rost spielte gleichfalls 1X7 Points.) Mit 0,896 stellte Dieter Hoche (Motor Ammendorf) einen neuen Deutschen Rekord im besten Einzeldurchschnitt auf.

Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.

Die Ergebnisse:

Scheermesser	6:1	0,584	0,638	7
Suchsland	5:2	0,582	0,638	6
Hoche	5:2	0,555	0,896	5
Rost	5:2	0,499	0,571	7
Poetzschke	3:4	0,476	0,571	6
Böhme	3:4	0,440	0,531	6
Schönbrodt	1:6	0,390	0,526	4
Dietrich	0:7	0,359		5

Horst Manig
Vizepräsident BC

Berichtigung

In unserer Ausgabe 8/1967 ist uns ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Im Bericht aus dem Bezirk Gera, Seite 8, muß es im Bildtext richtig heißen: Sportfreund Heinz Schimmel mit der Ehrennadel des DBSV in Silber. Mit der Ehrennadel des DTSB in Silber wurde Sportfreund Heinz Schimmel bereits vor mehreren Jahren ausgezeichnet. Wir bitten, diesen Irrtum zu entschuldigen.

Die Redaktion

Einzahlungskonten

für die Abonnementsgebühren:

Berliner Stadtkontor, Filiale 7, Konto-Nr.: 6711 — 31 — 33.

Inhaber: DBSV, Redaktionskollegium oder Postscheckamt Berlin, Konto-Nr.: 565 55. Inhaber: DBSV, Generalsekretariat —

Will man mithalten - - - ?

Vor rund fünf Jahren brachte unser Mitteilungsblatt einen Aufsatz des Unterzeichneten mit dem Titel:

Konkrete Maßnahmen zur Leistungssteigerung der Spitzensportler / Veränderungen in der Austragung der Einzelmeisterschaften / Systematisches Training mit bestimmten Leistungszielen.

Die Reaktion bestand alles in allem aus einer einzigen, aber negativen Stellungnahme; Gegenvorschläge keine, positive Stimmen auch keine.

Zwischen damals und heute liegen — soweit das Thema „Zielgerichteter Leistungssport auf oberer Ebene“ in Frage kommt — fünf Jahre beschaulicher Ruhe.

Mit verständlichem Interesse habe ich daher die Ausgabe 5/1967 unseres Mitteilungsblattes gelesen. Im Artikel des Sportfreundes Kurt Kögler, Gotha, „Wenn man mithalten will . . .“ ist kurz und klar ein Weg zur sportlichen Weiterentwicklung der Spitze in der Disziplin Carambol dargelegt. Wer die einleitenden Vergleiche dazu in sich aufgenommen hat und die ständig proklamierten Zielsetzungen unseres Verbandes kennt, kann einem solchen Plan nur zustimmen. Nichts anderes wird angestrebt, als wir bisher und auch hier anstreben. Nur eben anstelle erklärter Perspektivpläne mit zielbewußteren, intensiveren Methoden.

Sehr lange haben wir gebraucht, um auf das noch immer relativ bescheidene Niveau zu gelangen. In Beibehaltung bisheriger Formen stellt es etwa die obere Grenze des Erreichbaren dar. Dagegen läßt sich von der Durchsetzung solcher Konzeption, wie sie der Sportfreund Kögler umreißt, etwa das doppelte Tempo in einem weiteren Leistungsanstieg erwarten.

Wer oder was spricht gegen die Durchführung?

Alle nur denkbaren Einwände lassen sich zusammenfassen in einer Gegenfrage: „Woher sollen die Mittel kommen?“ Doch gerade das Problem der Finanzierung ist bei grundsätzlicher Einsicht der maßgeblichen Stellen des Verbandes nicht entscheidend. Die vom Sportfreund Kögler angeregte Lösung verlangt nicht, den Etat des DBSV zu vergrößern.

Niemand wird dabei eingeengt oder in seinen Möglichkeiten geschmälert, denn die für die Verwendung der Mittel vorgesehenen Kader sind die gleichen, die ansonsten die Deutschen Meisterschaften unter sich austragen und sie bei dieser Gelegenheit — wenn auch mit geringerem Effekt — in Anspruch nehmen!

Mehr Aktivität und Initiative

Unser Verband braucht mehr Aktivität. Er braucht den Nachweis echter Initiative, wenn er seine Ziele realisieren will. Unser Nachwuchs, den wir so bitter notwendig haben, kann sich schwerlich an einem bestenfalls stagnierenden Sportbetrieb entzünden. Gewöhnlich sind es doch nur vereinzelte Jugendliche, die ohne Zutun Dritter zu uns finden. Oft genug sind sie

dann noch von einer weit größeren Zahl älterer Sportfreunde umgeben, deren sportlicher Ehrgeiz längst eingeschlafen ist. Schon von der psychologischen Seite her ist ihr Verbleiben manchmal damit erschwert.

Wir sind uns wohl darin einig, daß Billard, als Sport betrieben, keinen wie auch immer gearteten Vergleich zu scheuen hat. Wir wissen aber auch, wie relativ lang der Weg zur Spitze ist. Viele andere, attraktive Sportarten verlocken hier unsere ungeduligen jungen Freunde mit der halben Zeit. Wie können wir hoffen, sie an das Billard heranzuziehen, ohne ihnen zumindest Erfolge, Vorbilder und ein Mindestmaß an Werbung zu bieten?

An uns liegt es, durch Leistungen zum Wandel in der jetzigen Einschätzung beizutragen. Nur über den engen Rahmen des Verbandes hinaus kann das geschehen. Von ganzem Herzen würde ich deshalb negative wie positive Stellungnahmen zum Thema im Mitteilungsblatt erhoffen. Die klare Ablehnung ist weit weniger bedenklich, als die gleichgültige Ruhe, das sattem bekannte schweigen.

In voller Absicht habe ich diesen Artikel ein Vierteljahr zurückgehalten. Meine Erwartungen hinsichtlich seiner Resonanz wurden nicht enttäuscht: Keine der zuständigen Stellen — muß ich sie nennen? — hat sich zum Thema gemeldet. Auch andere nicht.

Neue, kämpferische und zugleich konkrete Beiträge, wie der des Sportfreundes Kögler, haben leider bei uns noch immer Seltenheitswert. Wer nach den Gründen sucht, wirft zweckmäßig einen Blick auf die Altersstruktur unseres Mitgliederstandes in der Disziplin Carambol. Reformen lassen sich von dort nicht erwarten. Sie sind aber unumgänglich, wenn wir überhaupt mit sportlicher Arbeit zum sportlichen Prestige gelangen wollen.

Allen Aktiven sei deshalb der Rat gegeben, ihre Stimme deutlich zu Gehör zu bringen. Bisher haben sie oft genug andere für sich befinden lassen.

Walter Leffringhausen

Internationale Umschau

Europarekorde mit Elfenbein- und Kunststoffbällen

Elfenbeinbälle					Kunststoffbälle			
Freie Partie								
1	500.00	Van Hassel	Vienne	1950	500.00	Grivaud, Vervest, Spielmann	Saarbrücken	1955
2	500.00	Van Hassel	Vienne	1950	500.00	Spielmann	Saarbrücken	1955
3	500.00	Schrauwen Scholte	Antwerpen	1965	375.00	Spielmann	Saarbrücken	1955
4	500.00	Schrauwen Scholte	Antwerpen	1965	333.33	Spielmann	Saarbrücken	1955
5	416.66	Schrauwen Scholte	Antwerpen	1965	312.50	Marty	Le Caire	1966
6	375.00	Scholte	Antwerpen	1965	230.76	Galvez	Vigo	1964
7	175.00	Van Hassel	Barcelona	1956	194.44	Marty	Le Caire	1966
8	133.33	Van Hassel	Barcelona	1956				
Serie 2500		Scholte	Antwerpen	1965	1984	Spielmann	Saarbrücken	1955
Cadre 47/2								
1	400.00	van de Pol	Gent	1958	400.00	Marty	Bern	1966
2	133.33	van de Pol	Gent	1958	400.00	Marty	Bern	1966
3	109.09	Wafflard	Gent	1958	400.00	Marty	Bern	1966
4	100.00	Wafflard	Gent	1958	220.00	Marty	Bern	1966
5	86.95	Wafflard	Gent	1958	200.00	Marty	Bern	1966
6	68.57	Wafflard	Gent	1958	133.33	Marty	Le Caire	1966
7	57.14	Wafflard	Gent	1958	121.73	Marty	Le Caire	1966
8					114.28	Marty	Le Caire	1966
9					102.85	Marty	Le Caire	1966
Serie 400		van de Pol	Gent	1958	1073	Marty	Bern	1966
Cadre 47/1								
1	100.00	Schrauwen	Nimwegen	1961	150.00	Schrauwen	Marcq	1967
2	54.54	Schrauwen	Nimwegen	1961	66.66	Marty	Marcq	1967
3	42.85	Schrauwen	Nimwegen	1961	56.25	Marty	Marcq	1967
4	38.70	Schrauwen	Nimwegen	1961	48.00	Marty	Marcq	1967
5	34.88	Schrauwen	Nimwegen	1961	42.85	Marty	Marcq	1967
6	31.57	Schrauwen	Nimwegen	1961	38.29	Marty	Marcq	1967
7	25.60	Schrauwen	Nimwegen	1961	35.00	Marty	Marcq	1967
8	17.39	Boulanger	Nimwegen	1961				
Serie 235		Schrauwen	Nimwegen	1961	229	Marty	Marcq	1967
Cadre 71/2								
1	100.00	Ceulemans	Antwerpen	1965	300.00	Marty	Heerlen	1967
2	85.71	Ceulemans	Antwerpen	1965	150.00	Marty	Heerlen	1967
3	75.00	Ceulemans	Antwerpen	1965	128.57	Marty	Heerlen	1967
4	66.66	Ceulemans	Antwerpen	1965	109.09	Marty	Heerlen	1967
5	60.00	Ceulemans	Antwerpen	1965	83.33	Marty	Heerlen	1967
6	38.29	Boulanger	Ostende	1962	60.00	Ceulemans	Tournai	1966
7	33.33	Wafflard	Berlin	1959	53.84	Ceulemans	Tournai	1966
8	30.76	Wafflard	Berlin	1959				
Serie 276		Scholte	Antwerpen	1965	403	Marty	Heerlen	1967
Einband								
1	20.00	Ceulemans	Antwerpen	1965	20.00	Ceulemans	Deurne	1967
2	18.18	Ceulemans	Antwerpen	1965	17.39	Ceulemans	Deurne	1967
3	17.14	Ceulemans	Antwerpen	1965	16.21	Ceulemans	Deurne	1967
4	14.54	Ceulemans	Antwerpen	1965	14.54	Ceulemans	Deurne	1967
5	12.98	Ceulemans	Antwerpen	1965	13.69	Ceulemans	Deurne	1967
6	12.12	Ceulemans	Antwerpen	1965	13.04	Ceulemans	Deurne	1967
7	5.44	Vingerhoedt	Löwen	1958	12.72	Ceulemans	Deurne	1967
8	5.35	Lutgehetmann	Saarbrücken	1954	7.20	Ceulemans	Den Helder	1964
9	5.15	Lutgehetmann	Saarbrücken	1954				
Serie 68		Wafflard	Groningen	1957	102	Marty	Deurne	1967
Dreiband								
1	2.500	Ceulemans	Lima	1966	noch keine Austragung mit Kunststoffbällen			
2	2.033	Ceulemans	Lima	1966				
3	1.855	Ceulemans	Lima	1966	Zur allgemeinen Erläuterung: Der Rekord wird jeweils demjenigen zuerkannt, der ihn als erster aufgestellt hat.			
4	1.751	Ceulemans	Lima	1966				
5	1.639	Ceulemans	Lissabon	1966				
6	1.592	Ceulemans	Lissabon	1966				
7	1.521	Ceulemans	Lissabon	1966				
8	1.420	Ceulemans	Lissabon	1966				
9	1.294	Ceulemans	Angoulême	1967				
Serie 17		Ceulemans	Kopenhagen	1964				

I. Babut du Marès
Generalsekretär der CEB

Bericht vom Kongreß der CEB am 8. und 9. Juli 1967 in Namur

Berichterstatter Hans Exner, Präsident des DBSV

Der 9. Generalversammlung ging eine außerordentliche Generalversammlung am 8. Juli 1967 voraus. Gegenstand derselben war ein Antrag der niederländischen Konföderation mit dem Ziel einer Erhöhung des Finanzaufkommens der CEB zur Abdeckung ihrer im Sportjahr entstehenden sachlichen Kosten.

„Der Präsident des belgischen Verbandes, Herr Georges Troffaes, entbietet den in großer Zahl erschienenen Delegierten den Willkommensgruß und zweifelt nicht daran, daß die Arbeiten — wie es bisher stets der Fall gewesen ist — erfolgreich und von jener Verständnisbereitschaft und Ritterlichkeit getragen sein werden, die auch allen früheren Sitzungen zu eigen waren. Er hebt hervor, daß zum ersten Mal in der Geschichte der CEB Vertreter einer anderen Konföderation, es handelte sich um eine japanische Delegation, anwesend sind.“

— Die Überprüfung der Vollmachten der anwesenden Delegationen ergab, daß von der möglichen Stimmhöchstzahl mit 53 Stimmen insgesamt 48 gültige Stimmen gezählt wurden. —

„Der Präsident der CEB, Herr Marcel Bocognano, dankt dem belgischen Verband für die Gastfreundschaft. Sodann fordert er die Versammlung auf, im Gedenken an die Herren Druart, ehemaliger Sportdirektor der CEB, und Herrn Lutgehetmann, ehemaliger Deutscher Meister, Europa- und Weltmeister, die beide während der verfloßenen Saison verstorben sind, eine Minute Stillschweigen zu bewahren.

Er dankt den Delegierten für ihr Erscheinen, besonders den Herren Exner und Mitzithropoulos, die seit 1962 bzw. 1961 der Jahreshauptversammlung nicht mehr beigewohnt hatten.

Der Präsident schlägt der Versammlung vor, sofort mit der Außerordentlichen Generalversammlung zu beginnen, die nach den Statuten (Art. 37) ordnungsgemäß einberufen war, da die hierfür erforderliche Anwesenheit von zwei Drittel aller Stimmen reichlich vorlag.“

Damit war die Außerordentliche Generalversammlung eröffnet und beschloß nach vorangegangener eingehender Diskussion, die Abänderung des Artikels 21 (4) der Statuten „die CEB-Reise- und Aufenthaltskosten des offiziellen Delegierten der CEB bei einer Meisterschaft sowie die Reise- und Aufenthaltskosten der Komiteemitglieder bei den Generalversammlungen gehen zu Lasten der CEB“ in dieser Neufassung zu bestätigen.

Mit 37 von 48 Stimmen beschloß die Versammlung vorstehende Abänderung, die erforderliche Zweidrittelmehrheit lag vor.

Damit war die Außerordentliche Generalversammlung beendet und der Präsident eröffnete die

Ordentliche Generalversammlung

Ihr lagen neben den zahlreichen Anträgen der Verbände die Berichte des Generalsekretärs der CEB, Herrn Babut du Marès, der Sportleitung, des Schatzmeisters Herrn Hontele, des Präsidenten des SCAKK, Herrn Krupka, sowie ein Schreiben des Präsidenten des FPAB, Herrn Horian, vor. Ein Arbeitsprogramm also, welches in seinem Inhalt und in den vom Kongreß getroffenen Entscheidungen zu Recht das Prädikat einer von allen Delegierten gründlichen Vorbereitung und Durchführung verdient.

Meine Aufgabe soll es sein, die wichtigsten Arbeits- und Beschlußmerkmale

allen Mitgliedern unseres Verbandes als Kongreßinformation zur Kenntnis zu bringen.

Vom vorangegangenen Kongreß der U. M. B. (Weltföderation) unter Leitung ihres Präsidenten Herrn Georges Troffaes wurde entschieden: die besten Schiedsrichter können von der U. M. B. zu „Weltschiedsrichtern“ ernannt werden und tragen ein Stoffabzeichen mit den Buchstaben U. M. B. Die einzelnen Verbände können, sofern sie es wünschen, dieses Stoffabzeichen durch ihre Nationalfarben (getrennt angebracht) betonen.

Der Kongreß kam zu einer notwendigen Klarstellung in Fragen der Anzahl der teilnehmenden Mannschaften zu den Europameisterschaften im **Mannschaftsfünfkampf**. Die CEB beschloß, daß die Meisterschaft von mindestens fünf Mannschaften ausgetragen wird. Sind weniger Mannschaften gemeldet, wird der veranstaltende Verband aufgefordert, eine zweite Mannschaft zu stellen, sodann werden die anderen Verbände in der Reihen-



Zum Empfang im Rathaus von Namur am 8. Juli 1967

In der ersten Reihe (die drei Herren in der Mitte, von rechts nach links) die Herren Marcel Bocognano, Präsident der CEB, Georges Troffaes, Präsident der UMB, Pieltain, Bürgermeister der Stadt Namur

folge ihrer Platzierung bei den vorausgegangenen Meisterschaften ebenfalls um die Entscheidung einer zweiten Mannschaft gebeten.

Die Versammlung befaßte sich mit dem fehlerhaften Verhalten von Spielern während ihrer Teilnahme an Turnieren und Meisterschaften und beschloß: „daß jedes fehlerhafte Verhalten von Spielern, das nicht unmittelbar das Spiel betrifft und also nicht in die oberste Zuständigkeit des Schiedsrichters fällt, durch Beschlüsse geahndet wird, die im gemeinsamen Einvernehmen durch den Vertreter der CEB (er hat das Vorrecht) und dem Präsidenten des veranstaltenden Verbandes oder dessen Vertreter gefaßt werden.

Unregelmäßigkeiten, das Tragen von nicht vorschriftsmäßiger Spielkleidung betreffend, veranlaßten den Kongreß, die Verbände der CEB und ihre Leistungen aufzufordern, ihre Spieler an die Vorschriften zu erinnern, die ihre Kleidung bei offiziellen Meisterschaften betreffen.

Es wurde auf Anfrage entschieden, daß die bei Meisterschaften der CEB erreichten Wettkampfergebnisse binnen 8 Tagen an die Verbände verschickt werden, ferner, daß eine Liste der teilnehmenden Spieler durch den Sportdirektor an seine Kollegen der an den Meisterschaften beteiligten Verbände zu entsenden ist.

Europaturnier der Junioren. Diese Frage gab Anlaß zu einer allgemeinen Aussprache, die mit folgendem Abstimmungsergebnis beschlossen wurde:

A) Turnier oder Meisterschaftsbezeichnung:
24 St. für die Bezeichnung Turnier,
20 St. für Meisterschaft.

B) Altersgrenze:
21 Jahre oder 23 Jahre
am 1. September der Saison:

Drei Wahlgänge ergaben 24:24 Stimmen, so daß der Präsident der CEB auf seine den Ausschlag gebende Stimme zurückgreifen mußte und sich für den status-quo erklärte.

Folglich gilt ein Spieler nur dann als Junior, wenn er am 1. September der Saison 20 Jahre und 364 Tage oder weniger alt ist.

Weiter standen Fragen der Balldurchmesser zur Beschlußentscheidung. Dem französischen Vorschlag entsprach eine am Vorabend des U. M. B.-Kongresses getroffene Entscheidung, wonach man zu einem Durchmesser von 61 bis 61,5 mm kommen sollte.

Hierüber wurde zweimal abgestimmt. Die Mitglieder des Komitees beteiligten sich nicht, da die Mehrheit bereits erzielt war. Mit 29 Stimmen gegen 11 erklärte sich der Kongreß für eine Abänderung der in Stresa/Italien (1965) getroffenen Entscheidung (61—62 mm). Demnach wurde eine Toleranz von 61—61,5 mm als verbindlich festgelegt.

In der Folge gab der Kongreß an alle Verbände eine Zusammenstellung aller seit 1963 erfolgten

Abänderungen an den Statuten und dem Sportreglement der CEB Statuten:

Beschlüsse von Stresa — 3./4. 7. 1965
Artikel 20 (1) — „Die Leitung der CEB wird durch ein Komitee vorgenommen, das sich zusammensetzt aus:

einem Präsidenten, vier Vizepräsidenten, einem Generalsekretär, einem Sportdirektor, einem Schatzmeister, einem beigeordneten Generalsekretär, zwei technischen Kommissaren.“

Artikel 20 (3) — „Das Komitee erneuert sich nach wie folgt festgelegter Reihenfolge des Ausscheidens:

erstes Jahr: zwei Vizepräsidenten, der Sportdirektor, ein Kommissar,

zweites Jahr: ein Vizepräsident, der Generalsekretär, der andere Kommissar,

drittes Jahr: der Präsident, ein Vizepräsident, der Schatzmeister, der beigeordnete Generalsekretär.“

Beschlüsse von Namur — 8./9. 7. 1967
Artikel 21 (4) — „Die CEB-Reise- und Aufenthaltskosten des offiziellen Delegierten der CEB bei einer Meisterschaft sowie die Reise- und Aufenthaltskosten der Komiteemitglieder bei den Generalversammlungen gehen zu Lasten der CEB.“

Sportreglement der CEB:

§ 8 (4) — „Eine Pause von drei Minuten ist in der Mitte der Partie vorgesehen, wenn dies vor dem Spiel von wenigstens einem Gegner verlangt wird. Diese Pause darf nicht im Verlauf einer Serie gewährt werden und fällt in der Regel mit dem Schiedsrichterwechsel zusammen.“

§ 12 (3) — durch vorstehenden Wortlaut zu ergänzen (Berlin, 11./12. 7. 1964)

§ 5 (6) — „drei“ in „fünf“ ändern (Nizza, 6./7. 7. 1963)

§ 10 — ist zu streichen und mit dem Vermerk zu versehen: „siehe Seite 12 der Statuten und des Reglements der UMB“ (Stresa, 3./4. 7. 1965)

§ 29 (2) — statt „beim Spielen“ heißt es im „Verlaufe ihres Spieles“ (Nizza, 6./7. 7. 1963)

§ 49 (4) — hinzufügen wie folgt:
„Beim Fünfkampf wird das Klassement auf der Grundlage der Punkte aus der Begegnung ermittelt (eine Begegnung umfaßt fünf Partien und bringt im Falle des Sieges (in Anrechnung aller fünf Partien) zwei Punkte ein, bei Unentschieden einen Punkt und im Falle der Niederlage keinen Punkt). Sind auf diese Weise zwei Wettkämpfer punktgleich klassiert, entscheidet die aus den einzelnen Partien errechnete Punktzahl.“ (Berlin, 11./12. 7. 1964)

§ 50 — auswechseln durch:
„Bei Punktgleichheit im Klassement entscheidet der Generaldurchschnitt der Konkurrenten auf allen Plätzen.“

§ 54 (1) — ist wie folgt zu verbessern:
„In jeder Spielart wird eine Rekordtabelle geführt, welche die Leistungen in der Serie und die Generaldurchschnitte in den einfachen und kombinierten sowie die Prozentsätze in den Kunststoffwettkämpfen berücksichtigt.“

§ 54 (2) — hier ist der Abschnitt b zu streichen, der Abschnitt c in b umzubenennen.

§ 54 (3) — hier ist der Abschnitt b zu streichen (Beschlüsse Berlin, 11./12. 7. 1964)

Herr Krupka, Präsident des SCAKK, wurde erneut vom Kongreß als Verbindungsperson zur CEB bestätigt.

Zum Bericht

des Generalsekretärs gebe ich nachstehend einige Protokollnotizen des Generalsekretärs, die dieser nach Beendigung des Kongresses anfertigte und dem Protokoll als Betrachtung und Hinweis beifügte, wieder.

Die Grundsatzfragen, die im Bericht des Generalsekretärs an den 9. Kongreß aufgeworfen wurden, haben alle eine Lösung gefunden, so unter anderem:

Rekorde mit Elfenbein- und Kunststoffbällen: es werden zwei getrennte Rekordlisten geführt.

Stichkämpfe: Der Kongreß der UMB hat die Abschaffung mit 13 Stimmen (8 Stimmen von der CEB, 2 Stimmen von der asiatischen Konföderation, 3 Stimmen von den Mitgliedern des Komitees) gegen 8 Stimmen (5 Stimmen von der südamerikanischen und 3 Stimmen von der nordamerikanischen Konföderation) beschlossen.

Junioren: Die Altersgrenze ist 20 Jahre und 364 Tage am 1. September vor dem Wettkampf.

Europapokal im Dreiband: Der Rang, den die Spieler in ihrer Mannschaft einnehmen, ergibt sich aus den Generaldurchschnitten, die bei der letzten Landesmeisterschaft, an der sie teilgenommen haben, realisiert wurden. Dennoch steht der internationale Spieler immer auf dem ersten Rang.

Unter „internationaler Spieler“ ist derjenige zu verstehen, dessen Name auf der Qualifikationsliste verzeichnet ist, die im Oktoberheft des Bulletin der CEB vor dem Wettkampf veröffentlicht wird, und nicht jener, der im Verlauf der Spielzeit an einem internationalen Championat teilgenommen hat, da ja dieses erst am Ende der Spielzeit amtlich bestätigt wird.

In Würdigung der Verdienste des im April 1967 verstorbenen Sportdirektors der CEB, Herrn Louis Druart, wurde der im Wortlaut folgende

Bericht

der Sportleitung der CEB durch den Generalsekretär der CEB, Herrn J. Babut du Marès, vorgetragen:

„Nicht ohne Ergriffenheit lege ich Ihnen den Bericht vor, den eigentlich unser von uns vergangene Sportdirektor und Freund Louis Druart jetzt hätte vorlesen müssen. Zur Ehre seines Andenken will ich zusammenfassen was diese Sportsaison war, die letzte, der er seine übliche Sorgfalt und jene große Hingabe gewidmet hat, die er schließlich mit seiner Gesundheit bezahlen sollte.

Kaum begonnen, rief die Saison die Dreiband-Spieler zur 22. Weltmeisterschaft nach Lima. Raymond Ceulemans holte sich dort zum fünften Male hintereinander den Titel, was eine Leistung ohne Beispiel ist. Seit dem letzten Krieg war es lediglich dem Belgier Vingerhoedt 1947 und 1957 sowie dem Argentinier Navarra 1952 und 1957 gelungen, einen Titel zweimal zu erkämpfen. Der Peruaner Sugumitsu und der Japaner Kubo belegten den zweiten und dritten Platz. So konnten die europäischen, die südamerikanischen und die asiatischen Konföderationen jeweils ihren stärksten Spieler auf das Podium steigen sehen. Unser zweiter Vertreter, der Österreicher Scherz, belegte den vierten Platz und brachte dadurch abermals unsere Konföderation zu Ehren.

Im Dezember fand die ersten Europameisterschaft im Mannschaftsfünfkampf statt. Diese Meisterschaft gewann Holland vor Belgien und Deutschland. Unsere niederländischen Freunde hatten für eine hervorragende Organisation gesorgt.

Im Januar führten unsere französischen Freunde in Marcq-en-Baroeul die 11. Europameisterschaft im Cadre 47/1 durch. Der Franzose Marty siegte vor dem Belgier Schrauwen und dem Holländer Vultink und schlug alle Rekorde.

Im Februar organisierte Kairo meisterhaft die 38. Weltmeisterschaft im Cadre 47/2. Jean Marty holte sich in dieser Spielzeit den zweiten Sieg vor dem Holländer Vultink und dem Belgier Schrauwen, wobei Vultink dem Franzosen ein Unentschieden abtrotzte. Man glaubte seinerzeit an einen Unfall, so groß war bis dahin die Überlegenheit des französischen Spielers, der übrigens alle Rekorde übertraf.

Im März fand in Angoulême die 25. Europameisterschaft im Dreibandspiel statt. Es war in der Spielzeit die zweite Wettkampfaustragung durch Frankreich, eine Meisterschaft, die von elf Spielern in einer einzigen Gruppe ausgespielt wurde, was sich sowohl für die Spieler als auch für die Leitenden als zu lang und zu ermüdend erwies. Ceulemans hatte dabei Gelegenheit, zum sechsten Male hintereinander den Titel zu holen, und für den zweiten belgischen Spieler Van Barel war es die Gelegenheit, von sich in-

sefern Reden zu machen, als er Johann Scherz den gewohnten zweiten Platz abnehmen konnte.

Einige Tage später fand die zweite holländische Austragung in Heerlen statt, die Europameisterschaft im Cadre 71/2. Jean Marty holte sich in der Spielzeit den dritten Titel vor dem Titelverteidiger Ceulemans und dem Holländer Wijnen. Der Franzose stellte neue Rekorde auf.

Im April, in s'Hertogenbosch, war die dritte Austragung unserer holländischen Freunde: die 29. Europameisterschaft im Cadre 47/2. Es wurde die Revanche für Kairo. Vultink, der dort mit Marty ein Unentschieden spielte, besiegte ihn diesmal und gewann seinen ersten internationalen Titel vor Marty und Schrauwen.

Im Mai fanden schließlich in Deurne die 16. Europameisterschaften im Einbandspiel statt. Beachtliche Leistungen erzielten Ceulemans, der seinen Titel das vierte Mal hintereinander behauptete, sowie Dielis, der eine große Zukunft vor sich hat, vor dem Österreicher Scherz und dem Franzosen Marty. Zahlreiche Rekorde wurden aufgestellt.

Kurzum, in allen Spielarten, das Dreibandspiel ausgenommen, schnellten die Rekorde sprunghaft in die Höhe, das heißt, in allen Spielarten, für die Elfenbeinbälle nicht vorgeschrieben sind. Damit ist ein sehr bedeutsames Problem aufgeworfen. Es zeigt sich, daß zwischen Elfenbein und Kunststoff kein Vergleich möglich ist, und ohne Zweifel würden wir uns klug und sicher auch gerecht verhalten, wenn wir künftighin zwei Rekorde je nach dem verwendeten Material ins Auge fassen. Warum auch nicht? In der Leichtathletik gibt es Rekorde im Freien und in der Halle, und im Schwimmsport Rekorde, die in 50- oder 25-m-Becken aufgestellt sind.

Ferner wurden bedeutende Turniere ausgetragen. Im Oktober erlebten wir beim 7. Simonis-Pokal in Barcelona, wie der in hervorragender Kondition antretende Johann Scherz Ceulemans besiegte und auf diese Weise eine Legende zerstörte, wie es einige Monate später Hans Vultink mit Jean Marty machen sollte: die Legende vom unbesiegbaren Spieler.

Diese Niederlagen von Ceulemans und Marty, die beide sehr sportlich hinnahmen, haben den eindeutigen Beweis erbracht, daß kein Sportler vor dem Versagen gefeit ist. Unsere Wettkämpfe haben dadurch wieder an Interesse gewonnen. Mögen sich alle Billardspieler von diesem Beispiel inspirieren lassen, Mut und Wille werden stets belohnt.

Gleichfalls im Oktober führten unsere neuen Kollegen aus Nordamerika ein Dreiband-Turnier durch. Der Argentinier Navarra, auch ein Beispiel des Mutes und des Willens, siegte nach einem Stichtkampf über Ceulemans vor

dem Japaner Ogata. Unser zweiter Vertreter, Johann Scherz, hatte dort eine weniger glückliche Hand und landete auf dem siebenten Platz. Dieses Turnier bot uns die Gelegenheit, festzustellen, daß in Amerika der Stichtkampf, den wir abgeschafft haben, weiter existiert. Es obliegt ohne Zweifel der Union Mondiale, in dieser Hinsicht ein einheitliches Verfahren durchzusetzen.

Im April führte der französische Verband das 8. Juniorenturnier in Orléans durch. Es scheint, daß hinsichtlich des Alters der Beteiligten eine allgemeine Verwirrung entstanden ist. In Nizza hatten wir 1963 beschlossen, daß die Altersgrenze auf 20 Jahre und 364 Tage festgesetzt werden sollte. Das scheint in Vergessenheit geraten zu sein. Wir müssen deshalb genau festlegen, von welchem Stichtag diese Altersgrenze zählt. Immerhin, einige Spieler hatten diese Altersgrenze überschritten, was den von uns vergangenen Sportdirektor in eine ganz vertrackte Situation brachte, so daß es ihm unmöglich war, die Lage noch zu bereinigen.

Auch der Europapokal im Dreibandspiel war nicht frei von Ärger. Die Angelegenheit traf mich unvorbereitet und ich glaubte zunächst, lediglich die Nachfolge in der sportlichen Leitung antreten zu müssen. Es waren vier Ausscheidungsrunden vorgesehen, die Anlaß zu drei Reklamationen gaben: die Mannschaften aus Portugal und der Schweiz konnten sich nicht einig werden. Die einen wollten Hin- und Rückspiele, die anderen neutrales Terrain. Die holländische Mannschaft erhob Einspruch gegen die Zusammensetzung der dänischen Mannschaft, für die, wie in Artikel 5 des Reglements vorgeschrieben, der dänische Verband die Verantwortung trägt. Die französische Mannschaft tat das Gleiche hinsichtlich der belgischen Mannschaft.

Alle diese Reklamationen wurden verworfen. Es wäre jedoch nützlich, diesen Artikel 5 zu präzisieren, in dem vom Rang die Rede ist, den die Spieler innerhalb ihrer Mannschaft einnehmen, sowie den Artikel 6, der sich mit den Spielern befaßt, die Träger eines internationalen Durchschnittes sind.

Schließlich siegten die belgischen Meister vor den spanischen Titelträgern und den dänischen Meistern, den Meistern aus Österreich und Portugal. Dennoch muß ich vermerken, daß der im voraus aufgestellte Zeitplan nicht eingehalten worden ist. Die Spieler aus Wien begannen mit dem Wettkampf erst am zweiten Tag, die Ursachen sind mir unbekannt.

Schließlich ist noch der 2. Mittelmeerpokal in Kairo ausgetragen worden. Die Ergebnisse sind mir nicht zugegangen, was recht bedauerlich ist, doch konnte ich aus dem französischen Fachblatt entnehmen, daß der Pokal von Spanien gewonnen wurde, vor Frankreich, Ägypten und Griechenland. Italien war nicht beteiligt.

Die Spielzeit 1966/67 war wirklich brillant und reich an Erfahrungen. Es fanden 6 Europameisterschaften, 3 Weltmeisterschaften und 5 bedeutende Turniere statt. Diese Spielzeit sah auch zwei Meister ihre Titel verlieren: Marty im 47/2 und Ceulemans im 71/2, sie bejubelte den ersten internationalen Titel eines im Kommen befindlichen Meisters: Hans Vultink. Damit haben sich drei Spieler die 9 zu vergebenden Titel geteilt, während sich in der vorausgegangenen Spielzeit Marty und Ceulemans zu gleichen Teilen in die 8 zu erobernden Titel geteilt hatten. Aus dem Duo ist ein Trio geworden. Erhoffen wir uns für bald ein Quartett wie 1964/65 mit Scholte, Scherz, Boulanger und Ceulemans, oder besser noch ein Quintett wie 1963/64 mit Scholte, Schrauwen, Galvez, Ceulemans und Vervest.

Die Bilanz ist sehr schmeichelhaft. Sie unterstreicht das außergewöhnliche Verdienst des Mannes, dessen Abwesenheit wir bedauern: er war einer der größten Arbeiter, den unsere Konföderation seit ihrer Gründung, an der er übrigens beteiligt war, besaß. Deshalb ist es gerechtfertigt, daß der vorliegende Bericht den Namen desjenigen an seinem Ende trägt, dessen Stimme ich hier nur ausgeliehen habe: Louis Druart.



Die Delegation des Deutschen Billard-Sport-Verbandes der DDR mit den Sportfreunden Hans Exner, Präsident, Fritz Herrmann, Dolmetscher des DBSV, während einer Konferenzpause in Namur

Kraftverkehr Dresden I gegen Stadtauswahl Krakau

Am 2. und 3. September 1967 weilte die 1. Mannschaft der BSG Kraftverkehr Dresden zum fälligen Rückspiel bei den Krakauer Billardsportlern. Herzlich wurden unsere Sportler von den Krakauer Freunden bei der Ankunft begrüßt. Nach der Unterbringung in den Quartieren und einer kurzen Rast, wir waren nach 12stündiger Bahnfahrt doch etwas müde, wurden wir im erstklassigen Interhotel Krakowiak hervorragend gepflegt.

Bereits 16.00 Uhr ging es an den Start. Mit einem guten Durchschnitt von 11.00 mußte hier unser „Ersatzmann“ Lothar Schütze gegen Frankowski die Segel streichen. Unser eiserner Bruno Menzel bewies dann, daß er auch cadre spielen kann, 10.34 Durchschnitt sind für ihn eine sehr gute cadre-Leistung. Zu später Stunde hatte unser Horst Mittenzwei das Queue und die Bälle im richtigen Griff. Mit 20 Durchschnitt im cadre schlug er Horain klar mit 400 zu 177. So verlief der erste Tag, der unseren Sportlern alles abverlangte, zumal die Bahnfahrt noch in den Gliedern steckte.

Knapp verlor dann Bruno Menzel am nächsten Tag gegen Sieklinski mit 280 zu 300, wobei letzterer persönlichen Rekord mit 13.04 erzielte, aber auch unser Bruno Menzel mit 12.17 ebenfalls eine gute Leistung zeigte. Lothar Schütze fand auch in der 2. Partie gegen Frankowski nicht das richtige Rezept, 6.62 im cadre sind für ihn zu wenig. Richter erwischte in der nächsten Partie einen großartig aufspielen-

den Horain, der ihn mit 500 zu 176 bei einem Durchschnitt von 22.72 gegen 8.00 schlug. Vorher hatte Richter mit 300 zu 267 gegen Fall, der an 2. Stelle der Krakauer Rangliste steht und bereits Polnischer Meister war, im cadre knapp gewonnen.

Zu einem Höhepunkt wurde die letzte Partie, die unser Horst Mittenzwei gegen Fall in Freier Partie mit 500 zu 60 in 5 Aufnahmen bei einer Serie von 323 überlegen gewann.

Ein spannungsgeladener Kampf, der nach einer 2:1-Führung für uns, einem 3:2 und einem 4:3 für Krakau, dann in der Schlußpartie das beiderseitig verdiente Unentschieden brachte, war damit beendet.

Hervorragend haben uns die Krakauer Freunde untergebracht, bewirtet und betreut. Der Austausch vieler Gastgeschenke sowie die überreichten Delegationsgeschenke werden alle Beteiligten noch oft an diese schöne Veranstaltung erinnern. Den Höhepunkt bildete das abschließende Beisammensein im Interhotel, das alle Freunde einander näherbrachte und bestehende Freundschaften vertiefte.

Gern werden wir die Krakauer Freunde wieder bei uns sehen und sagen abschließend nochmals den herzlichsten Dank für die erwiesene Gastfreundschaft, besonders dem Ehepaar Bozek sowie den Herren Trebiatowski und Horain.

Hockenholz
BFA Dresden

Vier Tage in Ostrava

Internationale Sportfreundschaft weiter vertieft / Erster Sieg der CSSR-Sportler

Vier Tage lang weilte eine Delegation des KFA Weißwasser (BK), die sich aus verdienten Funktionären verschiedener Sektionen zusammensetzte, in Ostrava-Vitkovice in der CSSR. Mit diesem Besuch wurde die seit über einem Jahr bestehende herzliche internationale Sportfreundschaft gefestigt und weiter vertieft. Der Aufenthalt im sozialistischen Nachbarland war für alle Delegationsmitglieder ein unvergeßliches Erlebnis.

Es gab auf dieser Reise sehr viele Höhepunkte, von denen hier nur ein kleiner Ausschnitt wiedergegeben werden kann. So wurde das Werk 3 des Klement-Gottwald-Kombinates besichtigt, ein gewaltiger Maschinenbaubetrieb mit der größten Karusselldrehbank Europas. Auf einem Empfang, den der Generaldirektor dieses riesigen Vitkovicer Eisen- und Stahlwerkes für unsere Delegation gab, erfuhren wir viele Einzelheiten über die Produktion, die Exportbeziehungen sowie die Perspektive des Kombines. Ein Besuch in der Betriebsberufsschule — 5400 Lehrlinge! —, die auf das modernste eingerichtet ist, ließ uns ahnen, mit welcher Intensität und Qualität die Nachwuchskader des Betriebes auf ihre künftigen Aufgaben als Facharbeiter, Techniker und Ingenieure vorbereitet werden.

Auf dem Empfang des Bürgermeisters von Vitkovice wurde uns sehr viel Wissenswertes über Vergangenheit, Ge-

genwart und Perspektive des Stadtteiles von Ostrava mitgeteilt. Alles in allem eine höchst interessante Einleitung der vor uns stehenden Wettkämpfe um den

Großen Preis von Ostrava-Vitkovice

In den folgenden Wettkämpfen demonstrierten die Gastgeber, daß sie sich als Carambolspieler immer besser auf die BK-Disziplin einstellen und mit großem Fleiß trainieren. Vor allem verstehen es unsere Freunde sehr gut, die Tücken der „schweren“ Tücher auszunutzen. Gerade daran mangelte es den Spielern der Kreisauswahl Weißwasser, die allerdings, gebildet aus einigen Delegationsmitgliedern, nicht das stärkste Aufgebot darstellten. Im Vorkampf gegen die 2. Vertretung der Gastgeber wirkte sich dieser taktisch-technische Mangel noch nicht so kraß aus. Mit 1062 zu 725 Points wurde klar gewonnen, wobei Waschnik mit 205 Points die beste Einzelleistung darbot.

Im Endspiel

bahnte sich bereits nach dem zweiten Starterpaar die große Überraschung an. Vitkovice I führte mit einem Point. Dann konnte Mosig (203) noch einmal einen klaren Vorsprung herausholen, jedoch in der Endphase sicherten Sajar und Prochazka — beide 201 — den vielumjubelten Sieg für die Gastgeber mit 1093 zu 1035 Punkten.

Dieser erste Erfolg der CSSR-Sportler in der Disziplin Billard-Kegeln wurde nicht nur gebührend gefeiert, er wird unseren Freunden auch künftig großen Auftrieb geben. Wir gratulieren auf diesem Wege noch einmal recht herzlich zu diesem beachtlichen Ergebnis.

Günter Mosig
Redaktionskommission

Hier spricht die Materialkommission

Immer wieder erreichen die Materialkommission Anfragen betreffs des Versandes von Plakaten, Werbebrochüren und Importmaterialien. Wir bitten deshalb nochmals alle Sektionen und Kreisleitungsausschüsse, sich in erster Instanz an den zuständigen Bezirksfachausschuß zu wenden. Allen Bezirksfachausschüssen gingen Muster sowie Preise der vorgenannten Druckerzeugnisse zu.

Nur Sammelbestellungen seitens des BFA sind an die Materialkommission zu richten.

Wir verweisen auch nochmals darauf, daß sämtliche Import-Billardmaterialien über die BFA-Materialkommissionen zur Auslieferung gelangen.

Die Materialkommission des DBSV liefert Importmaterialien nach einem Verteilerschlüssel an alle Bezirke aus.

Materialkommission des DBSV
Hockenholtz — 8051 Dresden,
Am Weißen Adler 2

Endkampf um den Mannschaftspokal „Dreiband“ am 2. und 3. September 1967 in Sonneberg

Sonneberg — der Mittelpunkt der thüringischen Spielwarenindustrie — war der Austragungsort des Endkampfes im Wettstreit der Bezirke um den „Dreiband-Pokal“ unseres Verbandes. Die Mannschaften der Bezirke Suhl und Erfurt hatten sich in Kämpfen gegen die Vertretungen der Bezirke Magdeburg bzw. Halle qualifiziert; Erfurt war der Pokalverteidiger aus dem Jahre 1966.

Mit dem Linienbus Erfurt—Sonneberg trat das Erfurter Kollektiv die 105 km lange Fahrt quer durch den spätsommerlichen Thüringer Wald an, um hier im südöstlichsten Zipfel unserer Republik auf die Vertretung des Bezirkes Suhl zu treffen.

Wo auch immer ein Wettkampf ausgetragen wird, gibt es Erörterungen über die Chancen der einzelnen Starter und den möglichen Ausgang der Begegnung. Als bekannt wurde, daß Rolf Scheermesser für den Bezirk Suhl aus Urlaubsgründen nicht eingesetzt werden konnte, räumte man dem Pokalverteidiger mehr als eine reelle Siegesmöglichkeit ein. Mit dieser Annahme begannen wohl beide Mannschaften den Kampf. Wenn der Volksmund meint, daß Denken oftmals Glückssache sei, so wurde dieses Sprichwort erneut bestätigt, denn Suhl siegte eindeutig mit 12 zu 4 Punkten: die bessere Mannschaft hatte verdient gewonnen. Wir vom unterlegenen Bezirk erkennen die guten Leistungen der Sonneberger und Suhler Sportfreunde an und gratulieren dem Sieger aufrichtig.

Wie verlief nun das Turnier?

Ursprünglich war Sportfreund Keil, Motor Sonneberg, als Ersatzmann für die Suhler Vertretung nominiert, er brachte jedoch im Kampf gegen Magdeburg eine Leistung, die seinen offiziellen Einsatz als Mannschaftsmitglied rechtfertigte; als Starter 4 bestritt er die erste Partie gegen Sportfreund Keutterling, Turbine Erfurt. Vertrauend auf seinen korrekten, ergiebigen und geraden Stoß ging er ohne Hemmungen in die Partie und siegte in 150 Aufnahmen mit 50 zu 41 Points.

In der zweiten Partie hatte er gegen Sportfreund Kober, Turbine Erfurt, anzutreten, der durch ungünstige Verkehrsverbindungen nicht rechtzeitig zur ersten Partie eingetroffen war. In dieser Partie übertraf der junge Sportfreund Keil sich selbst. Mit einem Durchschnitt von 0,481 Points erzielte er persönliche Bestleistung und zeigte, daß er eine Entwicklung nehmen kann, die zu höchsten Hoffnungen im Billardsport berechtigt. Es bedeutet keine Herabsetzung seiner Leistungen, wenn wir bescheinigen, daß er eine Vielzahl von Quartstellungen vom Gegner bekam, die er dann auch vorbildlich auswertete, klassische Dreibänder (Billard — wie es im Lehrbuch steht) ihm aber noch erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Hier fehlt auf Grund der Jugend die Erfahrung, und er sollte auch zunächst das Trai-

ning vordringlich auf Freie Partie sowie die Cadre-Disziplinen ausrichten, um schnell zur Spitze des Verbandes aufschließen zu können.

Die Stellungen, die er in beiden Kämpfen seinen Gegnern hinterließ, waren fast durchweg als „Dreibänder“ nicht zu lösen. Es spricht jedoch für seine sportlich faire Einstellung, daß er erklärte: „Dafür kann ich wirklich nichts, ich bin nicht so stark, daß ich bewußt auf Abwehr spielen könnte!“ So erkannte er auch in der Partie gegen Kober, daß der Stand von 37 zu 16 Points keinesfalls das wirkliche Kräfteverhältnis Keil—Kober widerspiegelt. Kober stellte dann in restlichen 29 Aufnahmen mit erzielten 21 Points sein Können unter Beweis.

In 166 Aufnahmen zerfleischten sich die Sportfreunde Gerd-Klaus Manig und Addi Scholz in ihrem ersten Kampf. Nach 150 Aufnahmen führte Scholz mit 41 zu 36 Points, blieb aber in der 157. Aufnahme bei 44 stehen, denn der bereits resignierende Gerd-Klaus konnte in den letzten 7 Aufnahmen 10 Bälle verbuchen und damit den Sieg sichern. Auch im zweiten Kampf führte Scholz über weite Strecken mit 6 bis 8 Points Vorsprung. Erst bei 37 Points konnte Manig gleichziehen und gewann mit 50 zu 40 Points in 125 Aufnahmen mit einem Durchschnitt von 0,400. Beim Gleichstand 40 zu 40 glückte ihm seine persönliche Höchstserie von 6 Bällen, die in diesem Kampf noch einmal von Achim Pötzschke, Turbine Erfurt, eingestellt werden konnte.

In der dritten Paarung standen sich die Sportfreunde Günter Suchsland und Achim Pötzschke gegenüber. Die kultivierte, überlegte Spielweise von Suchsland sowie das disziplinierte Spiel von Pötzschke gaben beiden Begegnungen das Gepräge. Hier gibt es nichts überhastetes, keinen unüberlegten Stoß, aber eine sorgfältige Abschätzung der Stellung und peinlich genaue Stoßvorbereitung. So konnte Suchsland mit 0,588 den besten Einzeldurchschnitt erspielen und mit GD 0,500 auch den besten Gesamtdurchschnitt des Turniers verbuchen. Pötzschke blieb in beiden Kämpfen „hart am Mann“ und zeigte — die Höchstserie von 6 Points beweist es — ein gutes spielerisches Können, hatte aber in Sonneberg keine Chance, Suchsland eine Partie „abzunehmen“.

Harry Rost traf auf den Suhler „Ersatzmann“ Roland Gottschild, Motor Sonneberg. Von den ersten Bällen an hatte Harry — wenn man so sagen darf — seinen Gegner „im Griff“, das heißt, er spielte nicht auf Durchschnitt, ging vielmehr manches Risiko ein und demonstrierte zur Freude der aufmerksamen Zuschauer verschiedene „Bilderbuch-Dreibänder“. Er gewann beide Partien unangefochten. Das Matchbillard in Sonneberg läßt die Bälle hart laufen. Die Stoßseufzer über Bälle, die „vor der Haustür“ stehen blieben, lassen sich nicht

mehr zählen. Nicht zu stöhnen brauchte Roland Gottschild, der natürlich sein Heimbillard genauestens kannte und seine Spielweise auf einen kräftigen (zu kräftigen!) Stoß abgestellt hat. Ihm ist kein Point wegen zu geringem Lauf des Spielballes ausgefallen. Der erzielte GD von 0,335 blieb im Rahmen der übrigen Sportfreunde, wenn er auch gegen den „großen Gegner“ chancenlos bleiben mußte.

Vizepräsident Horst Manig dankte den Startern für ihren Einsatz und sprach der rührigen Sektion Motor Sonneberg Dank und Anerkennung für die Vorbereitung und Organisation des Pokalkampfes aus.

Auch der BFA Erfurt möchte an dieser Stelle seinen Dank nochmals wiederholen. Trotz der Niederlage werden wir die beiden Tage in Sonneberg gern im Gedächtnis bewahren.

Kurt Kögler
Techn. Leiter, BFA Erfurt
Sektionsleiter Turbine Erfurt

Das Endergebnis:

Mannschaft des BEA Suhl

Gottschild-Rost	0	74	221	0,335		4
Suchsland-Pötzschke	4	100	200	0,500	0,588	4
Manig-Scholz	4	100	291	0,344	0,400	6
Keil-Keutterling	2	50	150	0,333	0,333	3
Kober	2	50	104	0,481	0,481	4
	4	100	254	0,394	0,481	4
Gesamt:	12	374	966	0,387	0,588	6

Mannschaft des BFA Erfurt

Rost-Gottschild	4	100	221	0,452	0,495	4
Pötzschke-Suchsland	0	73	200	0,365		6
Scholz-Manig	0	84	291	0,289		4
Keutterling-Keil	0	41	150	0,273		4
Kober-Keil	0	37	104	0,356		4
Gesamt:	4	335	966	0,347	0,495	6

Robert Krausse

Billardfabrikation
Karl-Marx-Stadt, Bahnhofstr. 5

Herstellung erstklassiger

Präzisionsbillards für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher
Reparaturen, auch mit
Werdauer Kammgarntuch

Alle Zubehörteile

Prämiert mit 32 goldenen
Medaillen

Viele, erste Staatspreise

Gegründet 1886 - Fernruf 4 00 04

Nachbetrachtung zur Deutschen Meisterschaft

Freie Partie auf dem Match-Billard

Die kurzfristig nach Karl-Marx-Stadt (Motor Eska) vergebene Deutsche Meisterschaft wurde von den Funktionären vorbildlich vorbereitet. Ein besonderer Dank gebührt den Mitgliedern der BSG Motor Eska, die alle Voraussetzungen für ein gutes Gelingen schufen. Der Saal war gut dekoriert, und für die ausgezeichnete Sichtmöglichkeit der Zuschauer war ein Podium aufgebaut. Da sich auch das Spielmaterial (neues Tuch) in bester Verfassung präsentierte, war mit guten Leistungen zu rechnen.

Von vornherein zeichneten sich auf Grund der in den Bezirksmeisterschaften erzielten Generaldurchschnitte deutlich zwei Gruppen ab:

Zu den Favoriten — 1. Gruppe — zählten die Sportfreunde Hoche (Ammendorf) mit dem besten GD von rund 35 und der gespielten Höchstserie von 500 (erstmalig auf dem Match-Billard), Uhlemann (Bitterfeld), der mit rund 31 GD stark verbessert in Erscheinung trat, der mehrfache Deutsche Meister Scheermesser, der mit rund 21 GD seine sonstige Form noch nicht gefunden zu haben scheint, sowie Suchsland (Suhl) mit rund 28 GD, dessen Stärke jedoch mehr in den cadre-Disziplinen liegt. Bei den Sportfreunden — 2. Gruppe — Ziegenhals, GD rund 16, Puschmann, GD rund 14, konnte es nach der Papierform von vornherein nur um eine gute Platzierung gehen, da der Unterschied bei den Generaldurchschnitten doch zu groß war.

Meister und Plazierte

Den Titel des Deutschen Meisters errang zum wiederholten Male Scheermesser, obwohl er sich in der ersten Partie nicht sofort fand und gegen seinen Klubkameraden Suchsland mit mäßigen 13,5 klar verlor. Doch in den weiteren Partien trat dann seine Cleverness spürbar in Erscheinung. Er wußte sehr genau, daß er sich keinen weiteren Ausrutscher leisten durfte und distanzierte auch alle anderen Gegner klar und sicher. Hierbei zeigte sich auch, daß er die „Amerika“ am sichersten beherrschte. Scheermesser erreichte — trotz der schwachen ersten Partie — einen GD von 34,07 (den besten) und spielte auch die Höchstserie mit 373. Damit wurde er in Anbetracht seiner konzentrierten Leistung in den letzten vier Partien verdient Deutscher Meister.

Etwas glücklich belegte Suchsland den 2. Platz. Er kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, durch seinen Sieg über Scheermesser für die nötige Spannung im Turnier gesorgt zu haben, welche die meisten Teilnehmer zu großer Anstrengung ermunterte. Auch konnte er sich verhältnismäßig sicher gegen seine weiteren Gegner durchsetzen, scheiterte jedoch an Uhlemann. Der Verlust dieser Partie, die er nur mit 484:500 verlor, kostete ihm den Titel. Im Falle eines Sieges wäre das Kuriosum eingetreten,

daß er mit nur 19—20 GD Deutscher Meister geworden wäre und gleich zwei Favoriten (Scheermesser und Hoche) mit weit höheren Generaldurchschnitten auf die Plätze verwiesen hätte. Seinen zweiten Platz verdankt er im wesentlichen seinem Sieg über Hoche, wobei er auch seinen besten Einzeldurchschnitt spielte.

Mit Hoche belegte ein stark favorisierter Spieler nur den 3. Platz. Er erzielte den zweitbesten GD, und nur durch seine Niederlage gegen Suchsland mußte er alle weiteren Hoffnungen begraben. Sein Spiel wirkte jederzeit elegant, doch ist er in entscheidenden Phasen nicht immer stark genug. Entscheidend war, daß er sich in den wichtigsten Partien (gegen Scheermesser und Suchsland) nicht zu steigern vermochte. Hier hätte ihm seine gespielte Höchstserie von 364 gelingen müssen. Rein spielerisch ist er der zweitstärkste Spieler unseres Verbandes in der Freien Partie, was auch seine relativ konstant gespielten Einzeldurchschnitte beweisen.

Mit drei gewonnenen und zwei verlorenen Partien belegte Uhlemann punktgleich mit Hoche den 4. Platz. Es war eine angenehme Überraschung, festzustellen, daß Uhlemann sein Spiel in der Freien Partie wesentlich verbessert hat und für alle Teilnehmer eine schwer zu nehmende Hürde war. Obgleich sein Spiel noch nicht konstant genug ist — seine Durchschnitte schwankten zu sehr — so zeigte er doch mit dem gespielten besten Einzeldurchschnitt von 71,42, daß in Zukunft stark mit ihm zu rechnen ist.

Die Sportfreunde Puschmann und Ziegenhals belegten den 5. bzw. 6. Platz. Puschmann hatte einen guten Start und erzielte gleich in der ersten Partie gegen seinen Klubkameraden Ziegenhals mit 31,25 einen verheißungsvollen Durchschnitt. Es zeigte sich dann jedoch, daß sein Spiel wenig gefestigt und sehr anfällig ist. Nur in seiner Partie gegen Scheermesser erzielte er mit 32,25 noch einmal eine akzeptable Leistung, wengleich er verlor. Die restlichen Durchschnitte lagen jedoch weit unter Niveau.

Zum Abschluß des Turniers — zur Siegerehrung — überreichte der Vizepräsident BC Horst Manig allen Spielern die Auszeichnungen und gestifteten Ehrenpreise. Den Funktionären, besonders den Sportfreunden Thomser und Hegner (Technischer Leiter des Turniers) sowie allen Kampfrichtern und sonstigen Helfern gebührt für die einwandfreie Durchführung des Turniers nochmals unser herzlicher Dank.

Abschlußtabelle

Scheermesser	4:1	34,07	62,50	373
Suchsland	4:1	19,25	38,46	191
Hoche	3:2	28,05	41,66	364
Uhlemann	3:2	23,37	71,42	220
Puschmann	1:4	13,40	31,25	134
Ziegenhals	0:5	12,75		82

Willi Reichelt
Vors. der Trainerrats-Kom.

Erste Deutsche Schülermeisterschaft im Billardkegeln

am 25. und 26. August 1967 in Delitzsch

Gemäß Beschluß des Präsidiums des DBSV vom 19. März 1967 kamen in diesem Jahr erstmals Deutsche Einzelmeisterschaften der Schüler in der Disziplin Billardkegeln zur Austragung. Man muß gleich eingangs den Delitzscher Sportfreunden bestätigen, daß sie auf Grund einer hervorragenden Organisation wesentlich zum Gelingen dieser ersten Begegnung beitrugen. Besonders für unsere älteren Sportfreunde war es eine Freude, mitzuerleben, wie die elf teilnehmenden Schüler mit ihrem sportlichen Auftreten und den gezeigten Leistungen die Richtigkeit des Beschlusses unseres Bundesvorstandes über die Nachwuchsarbeit und -entwicklung vollauf bestätigten.

Die Teilnehmer	Ø
Schmiedgen, Stahl Halsbrücke	212,3
Göpel, Aufbau Brandenburg	205,9
Matthes, Tr. Niederbobritzsch	173,0
Winkler, Fortschritt Neugersdorf	160,0
Gormann, SG Burg	159,6
Blume, Empor Spaatz	149,3
John, Fortschritt Neugersdorf	148,5
Hommola, Rotation Weißenborn	147,4
Meißner, Motor Wilsdruff	144,0
Lobbes, Traktor Pritzerbe	142,9
Demuth, Empor Spaatz	141,8

Am ersten Tage bestritten die Schüler ein Vorturnier über 2×50 Stoß um den Pokal des Vorsitzenden der Technischen Kommission BK, Sportfreund Werner Parré. Dieses Vorturnier diente der Aufgabe, die Schüler mit dem vorhandenen Spielmaterial vertraut zu machen.

Ergebnisse:

1. Schmiedgen	117	113	230
2. Göpel	108	107	215
3. Winkler	102	100	202
4. Matthes	84	111	195
5. Demuth	88	81	169
6. Blume	73	94	167
7. John	92	69	161
8. Hommola	71	86	157
9. Lobbes	95	57	152
10. Gormann	56	92	148
11. Meißner	56	63	119

Getrennt nach Schülern A und B begannen am zweiten Tage die Einzelmeisterschaften:

A	B		
Schmiedgen	Winkler		
Göpel	Gormann		
Matthes	Blume		
Lobbes	John		
Demuth	Hommola		
	Meißner		
Endstand Schüler A			
Göpel	251	197	448
Schmiedgen	219	180	399
Matthes	211	184	395
Demuth	172	141	313
Lobbes	110	167	277

Eine hervorragende Partie lieferte Göpel (A) im 1. Durchgang mit 251 P. Hier die Reihenfolge der Partie:

5	9	12	14	17	—	—	21	24	26
28	24	29	32	35	40	45	46	50	53
55	60	62	64	68	70	74	78	—	80
84	87	89	90	92	96	—	99	101	103
106	112	115	—	120	121	125	131	—	134
138	142	146	144	—	147	149	154	—	157
162	165	168	170	173	170	171	172	173	174
178	180	181	183	184	185	189	194	200	202
203	205	206	211	215	221	225	230	235	236
237	241	238	235	—	238	241	244	248	251

Ebenso erwähnenswert sind die 230 Punkte von Winkler (Neugersdorf) bei einem Halbzeitergebnis von 98 sowie die Leistungen von Schmiedgen (Halsbrücke) 219, Matthes (Niederbobritzsch) 211 und Gormann (Burg) 205.

Nach der anschließenden Siegerehrung, die vom Vizepräsidenten BK Willi Blawid und vom Technischen Leiter BK Werner Parré vorgenommen wurde, dankte der Technische Leiter allen, die mithalfen, diese Meisterschaft vorzubereiten und auszugestalten.

Wir danken dem Kreisvorstand des DTSB Delitzsch, dem KFA Billard Delitzsch sowie der BSG Lok Delitzsch für die gestifteten Ehrenpreise.

Einige kritische Bemerkungen an das Präsidium unseres Verbandes

1. Wir stellen unter Kritik, daß zu dieser ersten Schülermeisterschaft BK, einem wichtigen Höhepunkt in der Entwicklung unseres Verbandes, trotz Einladung kein Vertreter der zentralen Nachwuchskommission anwesend war.
2. Sportfreund Werner Jährg, der Vorsitzende der Jugendkommission des BFA Dresden, fragt an: Warum wurden trotz rechtzeitig erfolgter Meldung keine Mannschaftsmeisterschaften der Schüler ausgetragen?
3. Für die drei Erstplatzierten waren keine Medaillen vorhanden, desgleichen fehlten die Meisternadeln für die jeweils neuen Meister.

Das sind ernste Mängel, die den Betreuern nicht ganz verständlich waren und auch die Teilnehmer etwas verstimmt.

Wir bitten deshalb das Präsidium, diese drei Punkte in seiner nächsten Tagung zu behandeln und ein daraus resultierendes Ergebnis im Fachorgan zu veröffentlichen.

Abschließend kann festgestellt werden, daß mit dieser ersten Schülermeisterschaft eine neue Etappe in der weiteren Entwicklung des Billardkegelsportes eingeleitet wurde.

Horst Schuckert
BFA Potsdam
Nachwuchskommission

4. Pokalwettbewerb/Endrunde

Die Auslosung ergab folgende Paarung:

TSG Dresden Nord—Stahl Brandenburg
Turbine K.-M.-Stadt—Ch. Weißwasser

In der ersten Begegnung spielten die Dresdener groß auf, Brandenburg hatte einen schwarzen Tag erwischt. Vier Starter spielten weit unter ihrer Form, lediglich Schendel (250) und Lothar Blawid (295) boten die erwarteten Leistungen.

Dagegen erzielten alle Dresdener Starter hohe Quoten und stellten mit insgesamt 1636 Punkten einen neuen Deutschen Rekord auf.

Für die Turbine-Sechs aus Karl-Marx-Stadt bedurfte es keiner besonderen Anstrengung, die mit drei Mann Ersatz antretenden Chemie-Sportler zu überrollen. Dabei lag auch für Turbine die Erreichung des Deutschen Rekordes greifbar nahe, wenn Stingl und Autengruber die für sie gewohnten Quoten gebracht hätten.

Am zweiten Tage mußten die Dresdener ihre ganzen Kräfte aufbieten, um als Sieger hervorzugehen, denn Karl-Marx-Stadt lag anfangs nur wenige Punkte im Rückstand. Dann verpaßten Lau und Oehmigen den Anschluß, die TSG Dresden-Nord wurde Pokalsieger 1967. Hierzu unseren herzlichen Glückwunsch.

Beachtlich wiederum die Leistungen von Lothar Blawid, der an beiden Spieltagen mit 295 und 303 die höchsten Quoten erreichte. Insgesamt gesehen muß man einschätzen, daß die TSG Dresden-Nord derzeit die ausgeglichene Mannschaft ist und verdient Pokalsieger wurde. Auch alle anderen Mannschaften gaben ihr Bestes, es wurde hart aber fair gekämpft.

Die letzten Ergebnisse:

TSG Dresden-Nord	1636 :
Stahl Brandenburg I	1395
Kaupisch	258
Klinger	264
L. Hähne	287
Gruhnert	255
Pietzsch	286
M. Hähne	286
H. Blawid	220
W. Blawid	228
Lindenhahn	192
Neuthe	208
Schendel	250
L. Blawid	295

Turbine Karl-Marx-Stadt I	1549 :
Chemie Weißwasser	1275
Stingl	201
Heymann	277
Oehmigen	273
Steinbach	269
Lau	288
Autengruber	241
Sacher	223
Schönwälder	185
Petschik	210
Kümmel	227
Ferdinand	210
Nitschke	220

TSG Dresden-Nord	1559 :
Turbine Karl-Marx-Stadt I	1530
Kaupisch	255
Klinger	279
L. Hähne	286
Gruhnert	235
Pietzsch	252
M. Hähne	252
Autengruber	277
Heymann	247
Lau	221
Oehmigen	231
Steinbach	271
Stingl	283

Chemie Weißwasser	1348 :
Stahl Brandenburg I	1547
Bulkow	226
Kümmel	241
Petschik	212
Nitschke	240
Ferdinand	232
Sacher	197
H. Blawid	241
W. Blawid	277
Lindenhahn	247
Neuthe	238
Schendel	241
L. Blawid	303

Willi Blawid
Vizepräsident BK

BEZIRK DRESDEN

Pokalsieger 1967

Empor Tabak Dresden

Recht sicher gewann Empor Tabak Dresden das Endspiel um den Bezirkspokal 1967 gegen die ISG Hagenwerder. Mit 2715 (über 2X100 Stoß) zu 2287 Punkten fiel das Resultat deutlicher als erwartet aus.

Sehr gute Einzelleistungen erzielten im ersten Durchgang die Sportfreunde Behrendt mit 252 sowie Tischer und Lesch mit je 237 Points, während im 2. Durchgang eine 270 von Spank absolute Bestleistung während der gesamten Pokalrunden darstellt.

Mein Glückwunsch gilt Empor Tabak Dresden zum Gewinn des Pokales sowie den platzierten Mannschaften ISG Hagenwerder und SG Neschwitz.

Ergebnisse vom Endspiel:

Empor Tabak Dresden 2715 :

Behrendt	252	214
Buchholz	225	187
Tischer	237	187
Spank	224	270
Lesch	237	240
Viete	225	217

ISG Hagenwerder 2287 :

Bialdiga	232	171
Skordas	126	198
Brocksch	209	204
Ulrich	168	159
Scholz	221	178
Liewald	189	232

Manfred Pietzsch
Pokalobmann

BEZIRK COTTBUS

I. Pokal-Turnier

bei der BSG Turbine Cottbus

Die junge Sektion der BSG Turbine Cottbus hatte es gewagt, namhafte Mannschaften zu einem Pokal-Turnier einzuladen. Der BSG-Leiter, Sportfreund Kurt Konarske, begrüßte die Gäste und überreichte den Mannschaften einen Freundschaftswimpel. Unter den zahlreich erschienenen Zuschauern weilte auch der allseits bekannte Technische Leiter des BFA Cottbus, Sportfreund Horst Korla.

Es wurden sehr gute Leistungen geboten. Die folgenden Aufzeichnungen zeugen von dem spannenden Verlauf des Turniers:

1. Turbine Karl-Marx-Stadt II — 1390

Clauf	241	H. Schippelt	249
Müller	218	Spicker	238
Heyder	231	B. Schippelt	213

2. Chemie Tschernitz 1379

Gocht	223	Rautschke	271
Krüger	234	Schulze	201
Stuck	198	Gärtner	252

3. Turbine Cottbus 1360

Bock	222	Hendrichke	236
Ueberschuf	250	Gerwinat	186
Nathan	224	K. Burke	242

4. Lokomotive Görlitz 1296

Striegler	179	Müller	222
Schlieben	244	Mätzig	252
Heinze	178	Breton	221

Turniersieger und somit Pokalgewinner „Die Cottbuser Postkutsche“ wurde die BSG Turbine Karl-Marx-Stadt II. Hierzu unseren herzlichen Glückwunsch. Für den Veranstalter ist das erreichte Ergebnis eine neue Bestleistung.

Fünf Jahre Billard-Kegeln bei der BSG Traktor Peilack

Mit sieben Sportfreunden wurde im Jahre 1962 die Sektion BK ins Leben gerufen. In diesem Jahre feiert die Sektion ihr fünfjähriges Bestehen und zählt nunmehr 20 aktive Sektionsmitglieder. An den Punktspielen der Saison 1967/68 nehmen drei Männermannschaften teil. Die 1. Mannschaft spielt in der Kreisliga (Staffel B), die 2. Mannschaft in der I. Kreisklasse und die 3. Mannschaft in der II. Kreisklasse.

Die Zusammenarbeit der BSG mit dem Rat der Gemeinde ist sehr gut. Die BSG ist ein wichtiger Faktor im gesellschaftlichen Leben der Gemeinde und fast ausschließlich der Träger sämtlicher Veranstaltungen. Im Nationalen Aufbauwerk wurde die BSG mit wichtigen Aufgaben betraut und konnte 1063 Aufbaustunden verbuchen. Die Mühen und Freizeitopfer fanden ihren Lohn in der Anschaffung eines neuen Billards, das nunmehr mit Stolz ihr Eigen genannt werden kann.

In Vorbereitung der neuen Spielsaison wurden einige Vergleichskämpfe unter den eigenen Mannschaften sowie die Sektionsmeisterschaften 1967 über 2X50 Stoß ausgetragen. Man ist im allgemeinen mit den erreichten Leistungen zufrieden.

Sektionsmeister 1967 wurde Karl-Heinz Herre mit 247 Points, gefolgt von Bubner (193) und Elster (186).

Man kann nur hoffen und wünschen, daß sich die Sektionsmitglieder dieser kleinen Landgemeinde auch weiterhin so aktiv für unseren schönen Billardsport einsetzen. Vielleicht wäre es auch möglich, die Jugend für diesen Sport zu interessieren.

Gerhard During

BEZIRK KARL-MARX-STADT

Kreis Freiberg

Gute Vorbereitung auf die Punktspiele 1967/68

In einer sehr gut besuchten Kreisfachausschußsitzung konnte der Vorsitzende, Sportfreund Manfred Haderk, neben den Mitgliedern alle Sektionsleiter sowie Mannschaftsleiter des Kreises begrüßen. Nur Oberbobritzsch glänzte durch Abwesenheit! Sportfreund Heinz Fritzsche, Technischer Leiter, nahm die Auszeichnung verdienter Einzelspieler und Mannschaften vor. Die Ehrennadel des DBSV in Bronze wurde verliehen an KFA-Vorsitzenden Manfred Haderk und Sportfreund Scharschmidt.

Letzterer zählt mit seinen nunmehr 80 Jahren noch immer zu den Aktiven und nimmt bis zum heutigen Tage an Wettkämpfen teil. Beiden Ausgezeichneten gilt unser herzlicher Glückwunsch.

Hauptpunkt der Sitzung waren die Punktspiele 1967/68, 1. Halbjahr. 15 Sektionen des Kreises mit insgesamt 31 Mannschaften nehmen an den Punktspielen teil. Davon spielen 5 Mannschaften in der Bezirksklasse, 8 Mannschaften in der 1. Kreisklasse, die übrigen in der 2. Kreisklasse A und B.

Als neue Sektion nimmt Reinsberg I in der 2. Kreisklasse (B) an den Punktspielen teil. Die Anschrift:

Willi Holländer
9214 Reinsberg
Drehfeld 2 a

Der Jahresplan 1967 wurde mit 95% erfüllt, und alle anwesenden Sportfreunde gaben ihrer Hoffnung dahingehend Ausdruck, daß unter der Mithilfe aller auch die noch offenstehenden Aufgaben gemeistert werden.

Die Geschäfte des Technischen Leiters des KFA übernimmt bis zur Neuwahl Sportfreund

Bernd Ficke
9212 Niederbobritzsch 163 c
Alle Post ist an ihn zu richten.

Der bisherige Technische Leiter, Sportfreund Heinz Fritzsche, wurde auf eigenen Wunsch beurlaubt.

Wir wünschen allen Sektionen und ihren Aktiven in der Punktspielsaison 1967/68 schöne Erfolge zum Wohle und zur Weiterentwicklung unseres Billardsportes.

Herbert Rothe
Mitarbeiter der Redaktion

Zielstellung:

Jeder Billardsportler

ein Bezieher

unseres Fachorgans!

Lizenzträger, Herausgeber und Verlag: Deutscher Billard-Sport-Verband. Verantwortl. Redakteur Joachim Wolf, 8021 Dresden, Berggießhübler Straße 10. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an: Joachim Wolf, Dresden. Verlags- und Versandort: Dresden. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestraße 48. Erscheinen monatl. Einzelpr. 0,70 MDN Lizenznummer 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Volksdruckerei Luckenw. (I/10/9) - 1027/67 Index 32 802 2 C

Ergebnisse der Deutschen Einzelmeisterschaften Billardkegeln vom 15. bis 17. September 1967 in Dresden

Neue Einzelmeister in der Jugend- und Männerklasse
Elsa Schmidt verteidigte ihren Titel auch über 4×100 Stoß erfolgreich

Jugendklasse:

— 1966 —

Manfred Gottschalk, Einheit Luckenwalde	276	252	240	264	1032	1030
Herbert Blawid, Stahl Brandenburg	247	256	260	260	1023	1034
Roland Pohlert, Schönau Karl-Marx-Stadt	236	251	203	230	920	926
Jürgen Brech, Fortschritt Pirna	251	243	212	192	898	—

Frauenklasse:

Elsa Schmidt, Motor West Leipzig	176	177	185	210	748	
Jutta Rönicke, Stahl NW Leipzig	168	166	186	216	736	
Elsa Riedel, Aufbau Zentrum Leipzig	203	180	175	171	729	
Liddy Schneider, Motor West Leipzig	180	154	185	185	704	
Gertrud Görner, Stahl Freital	143	177	207	162	689	
Edith Becker, Motor Dresden-Reick	108	145	179	197	629	

Männerklasse:

Manfred Hähne, TSG Dresden-Nord	279	302	282	262	1125	1095
Lothar Blawid, Stahl Brandenburg	281	284	242	274	1081	1134
Helmut Autengruber, Turbine Karl-Marx-Stadt	252	263	243	277	1035	1074
Hans Kaupisch, TSG Dresden-Nord	272	236	273	245	1026	1108
Rolf Rother, Ascota Karl-Marx-Stadt	238	268	257	257	1020	1124
Manfred Höcker, Motor Dresden-Reick	254	219	286	243	1002	1027
Werner Rieger, Traktor Spremberg	242	262	240	237	981	—
Manfred Pietzsch, TSG Dresden-Nord	223	266	239	249	977	1025
Willi Blawid, Stahl Brandenburg	242	238	236	242	958	—
Peter Schlieben, Lok Görlitz	258	245	240	212	955	—
Werner Parré, Lok Delitzsch	246	232	239	216	933	1064
Günter Prinz, Stahl NW Leipzig	247	243	221	206	917	—
Willi Steinbach, Turbine Karl-Marx-Stadt	229	249	199	209	886	—

Einen ausführlichen Bericht über den Gesamtverlauf der Deutschen Einzelmeisterschaften bringen wir in unserer nächsten Ausgabe.

Begeistert aufgenommen wurde der Werbedurchgang unserer Schüler A und B mit folgenden Resultaten:

A Winkler 202 / John 132
B Meißner 129 / Schmieder 84

Die Redaktion

Zu unserem Titelbild:

Die Deutschen Einzelmeister 1967, von links nach rechts, der 2fache Deutsche Meister Manfred Hähne, die 12fache Deutsche Meisterin Elsa Schmidt und Jugendmeister Manfred Gottschalk.